Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Kilchherr, Franz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stern aufwuchs. Eine seiner Schwestern hatte Kinderlähmung, so musste er schon sehr früh mithelfen zu verdienen. Seine kaufmännische Lehre absolvierte er zum Teil im Geschäft seines Vaters. Nach einem Welschlandaufenthalt holte ihn dieser ins Geschäft zurück. Er verwaltete das Magazin, führte zusammen mit einer Schwester das Büro, während ihr Vater in der ganzen Schweiz unterwegs war und die Kunden besuchte.
Mit der Zeit musste er ebenfalls Kunden besuchen. Ein Velo reichte für die nähere Umgebung, der Koffer mit der Musterkollektion fand auf einem besonders breiten Gepäckträger Platz. Bis er sich einen Mietwagen leisten konnte, verlud er das Velo auf den Zug. So konnte er auch weiter entfernt wohnende Kunden – vor allem im Welschland – besuchen. Seine Liebe gilt vor allem dieser Landesgegend; auch seine Frau stammt aus der Romandie, die drei Töchter wuchsen zweisprachig auf.

Die Senioren-Tribüne

Einige Jahre vor seiner Pensionierung machte er sich schon Gedanken über seine kommende «Freizeit». Die immer häufiger erscheinenden Berichte über die Zunahme der älteren Bevölkerung liessen in ihm den Gedanken reifen, mit älteren Menschen zusammen in Zofingen etwas in Bewegung zu setzen, aktiv zu werden und Dinge zu tun, die niemand tat. Er fand: «Wer ohne die Sorge ums tägliche Brot die geschenkten Jahre geniessen darf, sitzt wie auf einer Tribüne. Er kann zusehen, wie die Menschen sich abstrampeln, abmühen und abrackern. Als Zuschauer soll er aber durch ‹Klatschen› oder auch ‹Pfeifen› den Lauf der Dinge zu beeinflussen suchen.»
Denn das grosse Wissen und Können der Pensionierten sollte doch den Jüngeren weitergegeben werden können. «Wie viele in einem langen Leben erworbenen Kenntnisse liegen doch brach und ‹versanden›, wenn jeder sich in seine Ecke zurückzieht!»
Ein Redaktor des «Zofinger Tagblatts» liess sich von seinen Ideen anstecken und liess ihm in einem Interview beinahe eine ganze Seite Platz,

◀ *Die Leute der «Senioren-Tribüne» können auch zupacken.* *Fotos: «Senioren-Tribüne»*

EDITORIAL

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Vor einem halben Jahr berichteten wir in der «Zeitlupe» über «Wohngemeinschaften für Senioren». In- und ausländische Erfahrungen und Modelle wurden dargestellt. Aufgrund der Artikelreihe meldeten sich gegen 20 Interessenten bei der Redaktion.

Einige von ihnen trafen sich kürzlich in Olten zu einer allgemeinen Aussprache (siehe Seite 16). Es zeigte sich, dass die meisten Gesprächsteilnehmer sich in einer Wohngemeinschaft voll ausgerüstete Wohneinheiten mit eigener Küche oder Kochgelegenheit wünschen: Sie wollen neben der Gemeinschaft auch ihr selbständiges Leben weiterführen.

Eine weitere Erfahrung war – und dies hatten wir auch bei den Recherchen zur Artikelreihe festgestellt –, dass es schwierig ist, Informationen über bereits bestehende oder im Entstehen begriffene Wohngemeinschaften für Ältere zu erhalten. Auf der anderen Seite mangelt auch eine Stelle, die neu entstehende Projektgruppen berät und begleitet.

Es scheint deshalb notwendig, dass in nächster Zukunft eine Koordinationsstelle geschaffen wird, die beides, die Information und die Beratung von Wohnmodellen, gewährleisten kann.

Franz Kilchher